

Bauverwaltung  
Sachbearbeiter: Herr Jürgen Weiß

**Beschlussvorlage**

Abt. 5/114/2015

<b>Gremium / Ausschuss</b> <b>Ortsentwicklungs-, Energie- und Umweltausschuss</b>	<b>Termin</b> <b>15.09.2015</b>	<b>Behandlung</b> <b>öffentlich</b>
--	------------------------------------	--

**Top Nr. 4**

**Ortsentwicklungsplan (OEP) - Information über anstehende Schritte der Bürgerbeteiligung im IV. Quartal 2015 und den voraussichtlichen fachplanerischen Ablauf bis Ende 2016**

**Anlagen:**

- Anlage 1 - Terrabiota - 15-08-25\_PullachOEP-Zeitplan
- Anlage 2 - Urbanes Wohnen - 20150902\_Ablauf\_Beteiligung

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Ortsentwicklung, Energie und Umwelt nimmt den vorgeschlagenen Ablauf zum Planungsprozess des Ortsentwicklungsplanes zur Kenntnis und stimmt den vorgesehenen Beteiligungsschritten zur Bestandsaufnahme im Rahmen der ersten Planungsphase zu.

**Begründung:**

Die mit der Erstellung des OEP und der Durchführung des Beteiligungsprozesses beauftragten Büros haben mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen und sind nach der Vorbereitungsphase in die Bestanderfassung und Konzeption der Bürgerbeteiligung eingestiegen.

Gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 28.07.2015 übernimmt der Ortsentwicklungs-, Energie- und Umweltausschuss die Begleitung und Steuerung des Planungsprozesses. Daher wird neben den inhaltlichen Themen der Ortsentwicklung in regelmäßigen Abständen im Ausschuss über den Ablauf berichtet und die Vorgehensweise abgestimmt.

Die Planungsarbeiten sind in fünf inhaltliche Abschnitte gegliedert: nach der Klärung der Struktur und ersten Terminplanung sind die kommenden Wochen einer umfassenden Bestandserfassung und Bestandsanalyse gewidmet. Daraus werden mögliche, strategische Entwicklungsaussagen abgeleitet und konkrete Handlungsfelder definiert. Für diese werden dann Konzepte, Handlungsempfehlungen und Maßnahmepläne erarbeitet, die in einem Gesamtresümee zusammengefasst und abgeschlossen werden.

Bis Ende des Jahres 2015 soll die Bestandsaufnahme und Stärken/Schwächenanalyse fertiggestellt sein. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden anschließend die Handlungsfelder definiert und Entwicklungspotentiale geprüft (siehe Ablaufplan Terrabiota in **Anlage 1**).

Bereits in dieser ersten Phase der Bestandsaufnahme sollen die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde intensiv eingebunden und beteiligt werden. Hierzu sollen folgende Veranstaltungen durchgeführt werden (zusammenfassende Darstellung siehe **Anlage 2**).

## **Phase 1 – Bestandsaufnahme**

### 1. Öffentliche Auftaktveranstaltung am 12.10.2015 im Bürgerhaus

Die Abendveranstaltung dient zur Information über die Grundlagen und die Verfahrensschritte zur Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes sowie die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger/innen im Planungsprozess.

Bereits am Eingang werden die Bürger/innen aufgefordert, auf einem großformatigen Ortsplan ihren Wohnstandort zu markieren. Daraus lässt sich u.a. ein ggf. verstärktes Interesse am Verfahren in einzelnen Ortsteilen ablesen und es ermöglicht ggf. eine Korrelation mit Handlungsbedarf in einzelnen Teilbereichen.

Nach dem Informationsteil erhalten die Bürger/innen die Möglichkeit, ihre lokale Expertise bezüglich Stärken und Schwächen einzubringen und erste Handlungsansätze zu benennen. Sie werden eingeladen ihre Hinweise im Ortsplan zu markieren und auf den jeweils dazugehörigen Kärtchen zu erläutern.

Zum Abschluss werden interessierte Bürger/innen eingeladen, sich für eine verbindliche Mitarbeit in der Planungswerkstatt oder zur Teilnahme an der Radtour und den Spaziergängen anmelden.

### 2. Infostand im Rahmen der Open Air Bürgersprechstunde am 15.10.2015 auf dem Kirchplatz

Mit der Nachmittagsveranstaltung sollen Bürger/innen erreicht werden, die nicht an der Auftaktveranstaltung teilgenommen haben. Hier wird in Einzelgesprächen über das Vorhaben und die Beteiligungsmöglichkeiten informiert sowie weitere Hinweise zu Stärken, Schwächen und Handlungsbedarf eingeholt; auch hier wieder mit Hilfe eines Ortsplans.

### 3. Thematischer Ortsteilspaziergang und Radtour am 23. und 24.10.2015

Diese werden als ergänzende Methode der Bestandsaufnahme und um einzelne Zielgruppen (z.B. Familien, Jugendliche, Senioren) gezielt anzusprechen, angeboten. Dabei können Defizite und Chancen direkt an den jeweiligen Orten zwischen Fachplanern, Verwaltung und Bürger/innen diskutiert und die Mitwirkungsbereitschaft einzelner Akteure ermittelt werden.

### 4. Jugendbürgerversammlung am 09.11.2015

Die bereits unabhängig vom OEP geplante Jugendbürgerversammlung wird als Einstieg in die Planungsbeteiligung der Kinder und Jugendlichen genutzt. Hier soll analog zur Auftaktveranstaltung am 12.10.2015 über das Vorhaben informiert und mit Hilfe eines großformatigen Ortsplans Hinweise zu Stärken, Schwächen und Handlungsbedarf eingeholt werden. Diese werden sich gezielt auf Angebote für Kinder und Jugendliche u.a. im Freiraum richten.

Im weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses werden parallel zur Planungswerkstatt attraktive, altersgemäße Methoden eingesetzt. z.B. Modellbau im Kleinen oder auch an den konkreten Standorten, an denen Handlungsbedarf identifiziert wurde.

Wir schlagen vor, drei repräsentative Gruppen unterschiedlicher Altersstufen und Schularten sowie der offenen Jugendarbeit zu beteiligen.

### 5. Bürger/innen-Werkstatt „Bestandsaufnahme und Analyse“ am 21.11.2015

Hier werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme präsentiert, verbunden mit der fachlichen Analyse durch die Planer/innen (PowerPoint Präsentation und ggf. großformatige Ausdrucke). Die Werkstattteilnehmer/innen bekommen in parallelen Arbeitsgruppen die Gelegenheit zur Ergänzung der Bestandsaufnahme. Das erfolgt unter anderem mit Kärtchen, die auf Pinnwänden oder auf Tischplakaten gesammelt werden.

Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. So haben die anderen Arbeitsgruppen die Möglichkeit, diese zu kommentieren und Prioritäten für die weitere Bearbeitung zu setzen.

Für die folgenden Planungsphasen wurden die weiteren Beteiligungsformate bereits skizziert. Die konkreten Schritte und Veranstaltungen werden sinnvollerweise jedoch erst nach Abschluss der ersten Phase und Auswertung der Erfahrungen festgelegt und terminlich fixiert. Zu gegebener Zeit werden diese ebenfalls dem Ausschuss zur Beratung vorgelegt.

## **Phase 2 - Leitziele, Handlungsansätze**

### 6. Bürger/innen-Werkstatt „Leitziele“ (Datum noch offen)

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme (1. Werkstatt siehe Nr. 5) erfolgt die Ausformulierung von Leitziele für die Fachdisziplinen und Ortsbereiche.

Ziel ist es, auf der Grundlage eines abgestimmten Planungsleitbildes die weiteren Planungsaufgaben im Detail zu definieren. In thematischen Arbeitsgruppen (Verkehr, Freiraum, Wohnen, Nahversorgung, Ortsteile, etc.) werden Ziele für den Gesamort betrachtet, die gegenseitigen Abhängigkeiten und lokalen Auswirkungen untersucht und bei eventuellen Zielkonflikten eine Abwägung getroffen. Die Ergebnisse werden auf Pinnwänden festgehalten. Den Abschluss bilden die formale Verabschiedung und Priorisierung der Leitziele im Plenum.

### 7. Kinder- und Jugendbeteiligung „Leitziele“ (Datum noch offen)

Mit ausgesuchten Gruppen wird die Bestandsaufnahme überprüft und ergänzt, um auf dieser Basis Visionen (Leitziele) zu entwickeln.

### 8. Offene Planungswerkstatt (Datum noch offen)

In einer offenen Veranstaltung erhalten alle Bürger/innen, die Möglichkeit, sich über die Bestandsaufnahme und die entwickelten Leitziele zu informieren und diese aus ihrer Sicht zu kommentieren.

Die Analyse der Planer/innen sowie Handlungsansätze und Maßnahmenvorschläge werden vorgestellt und mit den Bürger/innen diskutiert, weiterentwickelt und priorisiert.

Um ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit zu erreichen und um den Rahmen für eine intensive, inhaltliche Auseinandersetzung zu bieten, findet die Werkstatt in offener Form und über mehrere Tage statt.

Sie integriert dabei differenzierte Veranstaltungsformate:

#### 8.1 Bürger/innen Information

Zum Auftakt und ggf. zu bestimmten Kernzeiten bieten Vertreter/innen der Gemeinde und des Planungsteams kompakte Informationen zum Stand der Planung. Das erfolgt mit einer PowerPoint Präsentation und/oder am Modell.

#### 8.2 Planungswerkstatt

Zentraler Anlaufpunkt ist ein Tisch mit großem Luftbild oder ein städtebauliches Modell, auf dem zentrale Orte und Einrichtungen sowie Planungsschwerpunkte und Projekte des Entwicklungskonzepts markiert werden.

Das Modell kann ggf. in Kooperation mit einer örtlichen Schule als Architektur-/ Städtebauprojekt gebaut werden. Über den Modellbau finden die Schüler/innen den Einstieg in städtebauliche Themen, setzen sich detailliert mit ihrer Gemeinde auseinander und können so als Experten am Planungsprozess beteiligt werden.

Um das Modell entsteht ein offenes Forum, in dem sich die Bürger/innen über mehrere Tage hinweg auch auf Postern über den Stand der Planung informieren, sich untereinander austauschen und Fragen stellen können. Ihre Kommentare notieren sie auf Karten, die auf Tafeln gesammelt werden.

#### 8.3 Expertenrunden

In thematischen Arbeitskreisen wird mit den bereits beteiligten Teilnehmer/innen der Werkstattgruppen (5. und 6.) der Stand der Planung und mögliche Schritte der Umsetzung diskutiert und die Ergebnisse protokolliert. Diese werden an die Fachverwaltung und Planungsbüros zur Berücksichtigung übergeben.

#### 8.4 Jugendworkshop

Mit einer ausgewählten Gruppe Jugendlicher, evtl. auch im Rahmen eines Projektseminars am Gymnasium, können im Rahmen der Planungswerkstatt aktivierende Sofortmaßnahmen oder temporäre Projekte im öffentlichen Raum (4. und 7.) zur Umsetzungsreife entwickelt und der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden. Dabei handelt es sich z.B. um die Aufwertung einer Fläche im öffentlichen Raum, die für Jugendliche zu einem attraktiveren Aufenthaltsort gestaltet werden könnte.

### 8.5 Planungs-Café, Kulturwerkstatt

Ein attraktiver Rahmen mit Café und kulturellem Begleitprogramm dient dazu, eine Vielzahl von Bürger/innen unterschiedlichen Alters und Herkunft anzusprechen, zum Verweilen und zum Dialog einzuladen. Mit lokalen Akteuren, Vereinen, Musikern und Künstlern kann ein attraktives Rahmenprogramm z.B. musikalische Darbietung, Tanzvorstellungen, Kinoangebot u.ä. entwickelt und durchgeführt werden, in dem sich die Vielfalt des Ortes abbildet und Netzwerke erlebt, gestärkt bzw. aufgebaut werden.

## **Phase 3 – Entwicklungskonzept**

### 9. Bürger/innen-Werkstatt „Handlungsansätze“ (Datum noch offen)

Vor dem Hintergrund der beschlossenen Leitziele können nun erste konkrete Maßnahmenvorschläge durch die Planer/innen zur Diskussion gestellt werden.

Die Auseinandersetzung damit erfolgt in Arbeitsgruppen. Planunterlagen, Bildmaterial u.ä. dienen zur Veranschaulichung. Die Maßnahmenvorschläge werden in der Werkstatt ggf. weiterentwickelt oder um weitere Maßnahmen ergänzt.

### 10. Aktivierende Sofortmaßnahmen (Datum noch offen)

(mehrtägige Veranstaltung)

Städtebaulich Entwicklungsprozesse werden von Bürger/innen und insbesondere Jugendlichen als unüberschaubar lang und im realen Ergebnis oft wenig nutzbringend erlebt.

Bereits in den Planungswerkstätten können evtl. Projekte identifiziert werden, die sich kurzfristig, mit geringem Budget, niederschwelliger fachlicher Begleitung und ggf. mit Selbsthilfe realisieren lassen z.B. der Bau von Sitzmöbeln für Jugendliche o.ä.. Dadurch entstehen konkrete Kommunikationsanlässe, es werden positive Erfahrungen in gesellschaftlicher Teilhabe gesammelt und Beteiligung wird als gewinnbringend erlebt. In temporären Projekten können die Potentiale öffentlicher Räume ausgelotet, neue Nutzungen exemplarisch getestet und Impulse für die öffentliche Diskussion gegeben werden. Die Umsetzung kann mit Jugendlichen, jungen und kreativen Stadtmacher/innen erfolgen.

### 11. Öffentliche Abschlussveranstaltung (Datum noch offen)

Die Abendveranstaltung mit der Präsentation des Entwurfs des Ortsentwicklungskonzepts bildet den Schlusspunkt des Beteiligungsverfahrens.

Nach der Präsentation durch die Planungsteams werden inhaltliche Fragen und Statements gesammelt, vom Moderationsteam protokolliert, strukturiert und von den Expert/innen gebündelt beantwortet. Diese Stellungnahmen und eine abschließende Priorisierung werden Teil einer Empfehlung an den Gemeinderat zur Beschlussfassung bzw. Weiterbearbeitung.

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.09.2015 wird die Verwaltung über den Ablauf berichten.



Susanna Tausendfreund  
Erste Bürgermeisterin